

AUF GUTEM KURS, RHEINGAU-TAUNUS!

Kommunalwahlprogramm der SPD Rheingau-Taunus 2016-2021

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

an der Erstellung des Wahlprogramms der SPD Rheingau-Taunus für die am 6. März 2016 stattfindende Kommunalwahl konnten Sie, die Bürgerinnen und Bürger dieses Landkreises, sich in unterschiedlichster Form mit Ideen und Anregungen einbringen. Solch einen offenen und transparenten Programmprozess hat es im Rheingau-Taunus-Kreis bisher noch nicht gegeben. Denn wir wollen nicht über die Menschen, sondern mit Ihnen reden. Und Sie haben von diesem Angebot reichlich Gebrauch gemacht, wofür wir uns ausdrücklich bedanken möchten!

Unser Ziel ist ein Wahlprogramm, mit dem wir im Zeitraum von 2016 bis 2021 die wichtigen und bedeutsamen Themen der Menschen in unserem Kreis aufgreifen und angehen. Unser Programm orientiert sich deshalb auch an den Lebensphasen der Menschen in unserem Kreis. So sprechen unsere Ziele unmittelbar die Lebenswirklichkeit der Bürgerinnen und Bürger dieses Kreises an.

Ein besonderes Augenmerk legen wir als SPD auf die Schaffung gleicher Lebenschancen in Bildung, Familie und Beruf. Gute Schulen und Bildungsvielfalt in allen Kreisteilen sind uns wichtig, denn Chancengleichheit bedeutet in erster Linie Bildungschancen für alle. Die Förderung der lokalen Wirtschaft sorgt für wohnortnahe Wertschöpfung und Arbeitsplätze. Eine gute Infrastruktur in den Bereichen Verkehr, Bus und Bahn, Internet und Sport- sowie Freizeitanlagen erhöht die Lebensqualität der Menschen und die Attraktivität unseres Kreises als Wohn- und Wirtschaftsstandort. Besonders am Herzen liegen uns aber auch die Schwächsten unserer Gesellschaft, deren Förderung und Unterstützung wir stets im Blick haben, ohne anderes dabei zu vernachlässigen.

Ihre zahlreichen Rückmeldungen ergänzen unsere Ziele für den Rheingau-Taunus-Kreis und sind nun Bestandteil dieses Programms. Zugleich sind sie aber auch eine Bestätigung, dass wir mit unserer inhaltlichen Ausrichtung auf einem guten Weg sind. Unser Rheingau-Taunus-Kreis steht vor großen Herausforderungen. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir uns dieser Aufgabe mit Engagement, Leidenschaft und Weitsicht annehmen. Denn der Rheingau-Taunus-Kreis ist auf gutem Kurs. Und wir setzen uns zusammen mit unserem Landrat Burkhard Albers dafür ein, dass das so bleibt!

Ihre SPD Rheingau-Taunus

DIE FÜNF LEBENSPHASEN

So vielfältig wie unser Rheingau-Taunus-Kreis ist, so vielfältig sind auch die hier lebenden Menschen mit ihren jeweiligen Lebenssituationen. Die von uns definierten Lebensphasen sprechen Menschen konkret in diesen Lebenssituationen an, in denen sich Wünsche und Anforderungen an die Politik ähneln, zum Teil aber erheblich unterscheiden können. Und das ist auch ganz natürlich, denn natürlich haben zum Beispiel ältere Mitmenschen andere Sorgen oder Interessen als Jugendliche oder junge Familien.

Im Folgenden werden zunächst fünf Lebensphasen mit unseren Zielen dargestellt, die das Leben der Menschen in unserem Kreis nicht vollumfänglich, aber doch zu einem großen Teil abbilden. Darauf folgen Querschnittsthemen, die alters- und lebenssituationsunabhängig sind, zum Beispiel eine vernünftige Energie- oder eine solide Haushalts- und Finanzpolitik des Rheingau-Taunus-Kreises.

Die fünf Lebensphasen im Einzelnen:

- Erwachsen werden im Rheingau-Taunus-Kreis
- Beruflicher Erfolg im Rheingau-Taunus-Kreis
- Familienzeit im Rheingau-Taunus-Kreis
- Älter werden im Rheingau-Taunus-Kreis
- Heimisch werden im Rheingau-Taunus-Kreis

ERWACHSEN WERDEN IM RHEINGAU-TAUNUS-KREIS

Die Kinder- und Jugendzeit ist die am stärksten prägende Zeit bei der Entwicklung eines Menschen. Ihr gilt deshalb ein besonderes Augenmerk. Wenn wir über das Erwachsen werden in unserem Kreis sprechen, sprechen wir u.a. über

- gute Betreuungs- und Bildungsangebote
- berufliche Förderung
- gut ausgebauten und bezahlbaren Bus- und Bahnverkehr
- Aufklärung und Hilfestellung in Problemlagen
- attraktive und vielfältige Freizeitangebote
- politische Beteiligung

Was haben wir erreicht?

In den letzten zehn Jahren sind über 100 Millionen Euro des Kreishaushaltes in Neu- und Erweiterungsbauten, Sportstätten und energetische Sanierungen von Kreisschulen geflossen. Heute gibt es im Kreis 14 Standorte mit 24,5 Stellen für Schulsozialarbeit. Der Kreis investiert hier 1,55 Millionen Euro – und das seit 2014 ohne Unterstützung von Bund oder Land. Durch den Bau von Mensen haben die Schulen die Möglichkeit erhalten, Ganztagsangebote einzurichten und gesundes Mittagessen anzubieten. Heute gibt es im Rheingau-Taunus-Kreis 36 Ganztagsangebote. Das sind 35 mehr als vor zehn Jahren. Wir glauben, dass dieses Geld gut angelegt ist, weil wir damit eine deutliche Verbesserung der Lebensbedingungen der Schülerinnen und Schüler in unserem Kreis erreicht und zudem Eltern entlastet haben. Mit der Einführung des Bildungsberichtwesens und der Durchführung von Bildungskonferenzen werden transparent Erfolge in der Bildungspolitik dargestellt, aber auch Verbesserungspotentiale aufgezeigt. Und das alles unter Einbeziehung der Eltern- und Lehrerschaft. Ein beschlossenes gleichnamiges Leitbild schafft die Voraussetzungen für eine inklusive Bildungslandschaft in unserem Kreis.

Und das haben wir vor!

- + Junge Menschen benötigen vor Ort und gut erreichbare Freizeiteinrichtungen. Dementsprechend müssen Bus- und Bahn-Angebote an den Bedürfnissen der Jugendlichen und gleichzeitig der Bezahl- und öffentlichen Finanzierbarkeit ausgerichtet sein.
- + Angebote und Einrichtungen für Jugendliche müssen so gestaltet sein, dass eine ggf. armuts- oder herkunftsbedingte Ausgrenzung betroffener Jugendlicher ausgeschlossen ist und pädagogisch sinnvolle Themen wie Drogen, sexuelle Aufklärung, Neue Medien, Gewaltprävention etc. mit integriert sind. Dies erfordert eine noch bessere finanzielle, räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie Vernetzung dieser Einrichtungen auch von Kreisseite aus.
- + Die lokalen Vereine in sportlichen, sozialen, kulturellen und sonstigen Bereichen leisten trotz teilweise sehr geringer Finanzmittel einen maßgeblichen Beitrag zur sozialen Entwicklung junger Menschen. Sie müssen deshalb weiterhin unterstützt werden. Eine armuts- oder herkunftsbedingte Ausgrenzung von Freizeit- und Sportangeboten für Jugendliche darf es nicht geben.
- + Um die Rechte junger Menschen zu stärken, ist eine organisierte Vertretung von Jugendlichen auf Kreisebene wichtig, für die wir uns einsetzen. Das gilt auch für die Einbeziehung bestehender Interessensorganisationen wie zum Beispiel dem Kreisschülerrat.
- + Unter Berücksichtigung von Schülerzahlen soll ein wohnortnahes Grundschulangebot erhalten und ein flächendeckendes gebundenes Ganztagsschulangebot mit hochwertigem, regionalem und bezahlbarem bzw. perspektivisch kostenlosem Schulessen angestrebt werden.
- + Zu einer guten Bildung gehört auch ein gutes und gesundes Lernumfeld. Daher bleibt für uns der investive Schwerpunkt im Kreis der Erhalt und Neubau unserer Schulen, denn wir wollen an die Spitze der Bildungsbundesliga. Daher werden wir Sozialdemokraten auch in Zukunft Investitionen in Ganztagsangebote vorantreiben.

- + Die Schulsozialarbeit an den Schulen wollen wir erhalten und bedarfsgerecht ausbauen, weil Kinder und Jugendliche, die mit der Lösung ihrer Probleme überfordert sind, professionelle Hilfe benötigen.
- + Der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention zur Inklusion messen wir einen großen Stellenwert bei, denn das Recht auf gute Bildung für alle wird nur durch ein inklusives, alle einschließendes Bildungssystem erfüllt.
- + Neue Medien nehmen einen immer wichtigeren Platz im Leben junger Menschen ein. Hier bedarf es weitergehender Schulungs- und Beratungsangebote. Auch leisten beispielsweise die Medienscouts im oberen Rheingau an dieser Stelle schon eine hervorragende Arbeit.
- + Geschlechtsspezifische Problematiken wollen wir bei Beratungs- und Informationsangeboten stärker berücksichtigen.
- + Hilfe in den unterschiedlichsten Lebenslagen ist zuallererst immer Hilfe zur Selbsthilfe. In vielen Fällen geraten Jugendliche jedoch in Problemsituationen, aus denen sie allein keinen Ausweg finden oder sich Hilfe suchend an ihr vertrautes Umfeld wenden könnten. Daher müssen von öffentlicher Seite Angebote und Möglichkeiten bestehen, um auf sich allein gestellten Jugendlichen in Notsituationen Lösungswege aufzeigen und Hilfestellungen anbieten zu können.
- + Die SPD wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, auf die Erhebung von Hallenbenutzungsgebühren für Vereine zu verzichten.

BERUFLICHER UND WIRTSCHAFTLICHER ERFOLG IM RHEINGAU-TAUNUS-KREIS

Die heimische Wirtschaft ist eine Lebensader für unsere Region, denn dort werden Ausbildungs- und Arbeitsplätze geschaffen und Wirtschaftskraft mit Innovation kombiniert. Im Rheingau-Taunus-Kreis gibt es viele kleine und mittlere Unternehmen, die zum Teil echte Weltmarktführer sind. Sie wie die gesamte heimische Wirtschaft benötigt entsprechende Rahmenbedingungen für wirtschaftlichen Erfolg, um auch ausreichend Arbeits- und Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen. Wenn wir über wirtschaftlichen und beruflichen Erfolg sprechen, sprechen wir u.a. über

- Ausbildung
- Gute Arbeit
- Weiterbildung
- gut ausgebauten und bezahlbaren Bus- und Bahnverkehr
- wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Was haben wir erreicht?

Der Rheingau-Taunus-Kreis hat hessenweit mit rund 4 Prozent eine der niedrigsten Arbeitslosenquoten. Dass der Kreis sich selbst und direkt um die Betreuung und Vermittlung von (Langzeit-)Arbeitslosen kümmert, war und ist richtig. Die guten Vermittlungs- und geringen Arbeitslosenzahlen bestätigen uns dies nachhaltig. Besondere Bedeutung nimmt für uns das Ziel ein „Jugendarbeitslosigkeit Null“. Dazu wurden Strukturen wie ein kommunales Arbeitsmarktprogramm und weitere Maßnahmen geschaffen, durch die speziell Jugendliche mit Problemen auf dem Arbeitsmarkt Unterstützung erfahren. Durch die gezielte Zusammenarbeit verschiedener Akteure kann so durch Qualifizierung und Abbau von Vermittlungshemmnissen eine passgenaue Vermittlung in den regionalen Arbeits- und Ausbildungsmarkt erfolgen. Dazu beigetragen hat auch das Regionale Übergangsmanagement (RÜM), das Synergien zwischen den relevanten Partnern im Bildungswesen beim Übergang Schule-Beruf geschaffen hat. Das erste Bündnis seiner Art – deutschlandweit – war das von Landrat Burkhard Albers initiierte Bündnis für den Mittelstand, welches eine neue

Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Kammern und Verwaltung eingeläutet und wichtige Impulse in Sachen DSL-/Breitbandversorgung, Umsetzung der lokalen Energiewende, Fachkräftesicherung und Standortstärkung gesetzt hat.

Und das haben wir vor!

- + Weiter Kurs halten bei dem Ziel „Jugendarbeitslosigkeit Null“. Jeder Jugendliche Arbeitslose ist einer zu viel für unseren Kreis. Deshalb ist es unser Ziel, dass jeder Jugendliche einen Schulabschluss und in der Folge einen Ausbildungsplatz und damit eine Perspektive erhält.
- + Junge Auszubildende sollen durch eine zentrale Anlaufstelle und einen Ausbildungswegweiser in Kooperation mit den Kammern und Wirtschaftsverbänden Unterstützung bei der Ausbildungssuche erhalten. Hier können auch Beratungen zu Themen wie BAföG, Sozial- und/oder Wohngeld, Familienberatung etc. erfolgen.
- + Den Rheingau-Taunus-Kreis wollen wir zur „Gigabit-Region“ machen und damit nach der abgeschlossenen Beseitigung der weißen Flecken bei der DSL-Versorgung im Kreisgebiet weiter den Anschluss an die Zukunft der digitalen Welt halten.
- + Eine Wirtschaftsförderung unter dem Motto „Alles aus einer Hand“ unter Bündelung aller mit der Wirtschaft zusammenhängenden Aufgaben ist unser Ziel.
- + Gründerinnen und Gründer sowie Unternehmerinnen und Unternehmer müssen gezielt gefördert und miteinander vernetzt werden. Neue Arbeitsformen sind dabei ebenso mitzudenken. Hierzu können „Börsen“ für Mitfahrgelegenheiten, Leerstände oder Co-Working einen Beitrag leisten. Das hervorragende Netzwerk der Bildungspartner wie bspw. „Berufswege für Frauen“ werden wir weiter stärken.
- + In Ergänzung zum Bündnis für den Mittelstand sollen die wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Kapazitäten in unserem Kreis, z.B. an der Forschungsanstalt Geisenheim, der European Business School in Oestrich-Winkel und der Fachhochschule Fresenius in Idstein, und die damit einhergehenden vielfach vorhandenen Kompetenzen mit Handwerk, Dienstleistern und Industrie stärker vernetzt werden.
- + Die beiden Berufsschulen in Geisenheim und Taunusstein leisten einen wichtigen Beitrag bei der Ausbildung von Fachkräften, der Nachqualifizierung und neuerdings

auch verstärkt für Flüchtlinge. Dabei sind zwei Berufsschulstandorte keine Selbstverständlichkeit, weshalb wir diese stärken und eine Abwanderung von Ausbildungsstellen nach zum Beispiel Wiesbaden verhindern werden.

- + Eine offensive Ansiedlungspolitik für neue Unternehmen und Unternehmer und ein zentrales Flächenmanagement soll unseren Wirtschaftsstandort stärken, Bürokratie wollen wir nach Möglichkeit weiter abbauen, um die noch verbliebenen freien Gewerbeflächen im Sinne der Kommunen optimal zu belegen.
- + Die Chancen Erneuerbarer Energien für die heimische Wirtschaft sind in Kooperation mit den Akteuren des Bündnisses für Mittelstand und vor allem in unserem Kompetenzzentrum Erneuerbare Energien zu nutzen.
- + Öffentliche Aufträge dürfen nur an tariftreue Unternehmen gehen. Derzeit werden über 80 Prozent der öffentlichen Aufträge an Unternehmen aus der Region vergeben. Das ist für uns klare Wirtschaftsförderung vor Ort und wird deshalb weiter forciert.
- + Beschäftigungsmöglichkeiten für Flüchtlinge können auch eine Chance beim vereinzelt vorhandenen Fachkräftemangel darstellen, die wir mit den Bündnispartnern zusammen ergreifen wollen.
- + Auch Menschen mit Behinderung müssen stärker in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden.
- + Die Landwirtschaft und der Weinbau sind unverzichtbare Wirtschaftsbestandteile des Rheingau-Taunus-Kreises. Die Wettbewerbsfähigkeit auch für kleinere Betriebe bis hin zu Nebenerwerbslandwirten und -winzern soll nicht nur erhalten, sondern mit Nachdruck weiter gefördert werden.
- + Tourismus ist der zweite wesentliche Grundpfeiler der heimischen Wirtschaft und Erwerbsquelle für viele mittelständische Betriebe in Beherbergungs- und Gaststättengewerbe, für Reiseunternehmer, für Bus- und Taxibetriebe sowie Schifffahrts- und Fährbetriebe. Aus diesem Grund werden wir uns für die Stärkung des sanften und qualitativ hochwertigen Tourismus im Rheingau und Untertaunus einsetzen.

FAMILIENZEIT IM RHEINGAU-TAUNUS-KREIS

Vereinbarkeit von Familie & Beruf in allen Lebenslagen darf nicht nur ein Lippenbekenntnis auf dem Weg zum familienfreundlichsten Kreis in Deutschland sein, sondern hier geht es dabei um einen echten Standortvorteil für den Kreis und seine Gemeinden. Wenn wir über Familienzeit reden, dann reden wir u.a. über

- Betreuungangebote
- gut ausgebauten und bezahlbaren Bus- und Bahnverkehr
- bezahlbaren Wohnraum
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Was haben wir erreicht?

Die Entwicklung der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren im Rheingau-Taunus-Kreis ist sehr erfreulich. Gemeinsam mit der Dezernentin für Jugend und Gesundheit, Monika Merkert (SPD), ist die Sicherstellung der Betreuung der unter Dreijährigen eine der wichtigsten Aufgaben im sozialen Bereich. Hierfür hat der Kreis in den Anfangsjahren 2008-2011 jeweils 750.000 Euro an die Kommunen ausgeschüttet. Die SPD im Rheingau-Taunus-Kreis hat deshalb mit den Kommunen sehr engagiert daran gearbeitet, die Betreuungssituation für Familien mit Kindern im Rheingau-Taunus-Kreis optimal zu gestalten, um Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen und unsere Kinder bestmöglich gemäß ihren Begabungen zu fördern. Die ersten Plätze für U3-Jährige wurden vor dem Jahr 2000 eingerichtet, im Jahr 2008 lagen wir bei 736 U3-Plätzen in Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege. Im Juni 2015 erreichten wir 1.601 Plätze. Das bedeutet eine Quote von 39,2 Prozent und eine Steigerung um etwa 75 Prozent. Damit liegt der Rheingau-Taunus-Kreis im Hessenvergleich auf den vorderen Rängen. Ende 2015 wird eine Quote von knapp 40 Prozent erreicht sein. Mit dem Begrüßungspaket für Neugeborene und der Erstellung eines Familienwegweisers wurden weitere Formen neuer Beratungs- und Hilfeangebote geschaffen. In Vergleichen schneidet der Rheingau-Taunus-Kreis als besonders familienfreundlich ab. Doch darauf wollen wir uns nicht

ausruhen. Durch Einrichtung einer Gleichstellungskonferenz wird zukünftig auch ein besonderes Augenmerk auf das Thema Gleichstellung in unserem Kreis gelegt.

Das wollen wir erreichen!

- + Ziel der SPD ist es, gemeinsam mit den kommunalen Trägern ein flächendeckendes Kita-Angebot zu erhalten, bedarfsgerecht auszubauen und qualitativ weiter zu entwickeln. Hierzu gehört auch ein verbesserter Personalschlüssel sowie die Ausweitung der Betreuungszeiten in Kita und Grundschule sowie durch Tagesmütter – auch in den Ferien – mit bezahlbaren Elternbeiträgen für die Kinderbetreuung.
- + Das Begrüßungspaket für Neugeborene und der Familienwegweiser sind zu erhalten und fortzuschreiben.
- + Eine Aufklärungskampagne im Gastronomie- und Tourismusgewerbe soll für angemessene Wickelmöglichkeiten sensibilisieren.
- + Bezahlbares Wohnen muss bei kommunalen Planungen berücksichtigt werden durch sozialen Wohnungsbau, Leerstandnutzung und Mehrgenerationenwohnen.
- + Familien in Problemlagen müssen durch “Aufsuchende Familienarbeit“ gezielt unterstützt werden.
- + Der Rheingau-Taunus-Kreis soll die Kriterien der EU-Charta zur Gleichberechtigung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene umsetzen. Deshalb soll das Thema häusliche Gewalt eines der zentralen Handlungsfelder im Zusammenhang mit dem Beitritt zur Charta werden und eine Zertifizierung der Kreisverwaltung mit dem Audit berufundfamilie erfolgen. Ziele sind die Verwirklichung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und eine familienbewusste Personalpolitik.
- + Unser Anspruch ist professionelle Betreuung bereits für kleine Kinder, um den Eltern zu ermöglichen, am Erwerbsleben teilzuhaben – gerade weil aufgrund einer älter werdenden Gesellschaft weniger Menschen arbeiten und die am besten qualifizierte Frauengeneration der Geschichte ihre Fähigkeiten einbringen soll.
- + Die Hebammenpraxen in Eltville und Idstein sollen erhalten bleiben und in ihrer Arbeit unterstützt, die Versorgung mit Kinderärzten aufrecht erhalten werden.

ÄLTER WERDEN IM RHEINGAU-TAUNUS-KREIS

Der Rheingau-Taunus-Kreis ist eine der stärker vom demografischen Wandel betroffenen Regionen in Hessen. Aber das wir immer älter werden ist auch eine Chance, die wir ergreifen und nutzen möchten. Wenn wir über Älter werden im Rheingau-Taunus-Kreis sprechen, sprechen wir u.a. über

- Gesundheit
- Betreuungsangebote
- gut ausgebauten und bezahlbaren Bus- und Bahnverkehr
- Weiterbildung
- selbstbestimmtes Leben im Alter

Was haben wir erreicht?

Wir begreifen den demografischen Wandel nicht als Bedrohung, sondern als Chance. So haben wir auch unser politisches Handeln in den letzten Jahren verstanden. 2009 wurde deshalb der Masterplan „Demografischer Wandel“ für unseren Landkreis beschlossen. Seit 2008 läuft bereits das Programm „Rat & Tat kreisweit“. Zudem wurden Pflegestützpunkte und ambulante Versorgungsstrukturen geschaffen.

Das wollen wir erreichen!

- + Wohnen zu Hause bzw. der gewohnten Wohnumgebung möchten wir bis ins hohe Alter ermöglichen. Das beinhaltet Wohnberatungsstellen auf Kreisseite, sozialen Wohnungsbau, Wohngemeinschaften für Ältere bzw. generationenübergreifendes Wohnen und einen bedarfsgerechten, bedienerfreundlichen und barrierefreien Bus- und Bahnverkehr.
- + Örtliche Einkaufsmöglichkeiten und eine ausreichende Ärzteversorgung im ländlichen Raum wollen wir erhalten und mit gezielten Kampagnen und Anerkennungen fördern.

- + Die Beratungsangebote für selbstständiges Leben im Alter müssen ausgebaut werden. Das schließt auch den Umgang mit „neuen“ Angeboten (Einkaufen im Internet, Möglichkeiten des Post-Services, Lieferservices etc. ein), die wir gemeinsam mit der heimischen Wirtschaft entwickeln und fördern möchten.
- + Ältere Menschen sollen bis ins hohe Alter ihrer Arbeit nachgehen und sich bei Bedarf auch weiterbilden können. Deshalb unterstützen wir Einrichtungen wie die Volkshochschule weiterhin.
- + Um auch Älteren die Teilhabe an den Neuen Medien zu ermöglichen, ist die Vermittlung von Kursangeboten (z.B. Computerschulung/Internet) bei der Volkshochschule, in Seniorenklubs oder Kommunen zu intensivieren.
- + Ambulante Angebote ersparen Älteren viele Wege z. B. in der Pflege. Aber auch nach einem Krankenhausaufenthalt brauchen Kranke eine übergangslose Betreuung durch ärztliche Hausbesuche. Deshalb sollen Kreis und Gemeinden alle Möglichkeiten nutzen, die ärztliche Versorgung gerade im ländlichen Raum in zumutbarer Entfernung zu sichern – z. B. durch Hilfen bei der Praxisübernahme oder Wiederbesetzung von Arztstellen, gerade im ländlichen Raum.
- + Altersarmut in all seinen Erscheinungsformen wollen wir bekämpfen.

HEIMISCH WERDEN IM RHEINGAU-TAUNUS-KREIS

Wir wollen ein gastfreundlicher Landkreis sein. Gäste in unserem Kreis, das gilt insbesondere auch für die Flüchtlinge, sollen unsere Willkommenskultur spüren. Wenn wir über Heimisch werden im Rheingau-Taunus-Kreis sprechen, sprechen wir u.a. über

- Willkommenskultur
- Integration
- Ausbildung und Arbeit
- Interkulturelle Kompetenz

Was haben wir erreicht?

Der aktuelle Flüchtlingsstrom ist eine der größten Herausforderungen für unser Land und damit auch unseren Kreis in der jüngeren Vergangenheit. Wir sind verpflichtet, aber aus Überzeugung fühlen wir uns auch verpflichtet, humanitäre Hilfe zu leisten. Die Verwaltungen, aber vor allem auch die vielen ehrenamtlich aktiven Menschen leisten hier derzeit vorbildliche Arbeit, auf die wir stolz sein können. Wenn wir uns zurecht als gastfreundlichen Landkreis bezeichnen, verdanken wir dies insbesondere diesen engagierten Menschen. Zur Unterstützung und Strukturierung hat der Kreistag ein Rahmenkonzept mit Definition von Mindeststandards sowie ein Bekenntnis zu einer Willkommenskultur in unserem Kreis beschlossen. Auf unsere Initiative hin wurde eine „Allianz für Menschlichkeit“ geschmiedet, der neben der Politik und Verwaltung auch die Wohlfahrtsverbände und Kirchen angehören. Hessenweit hat auch die Initiative zur Schaffung eines Feuerwehr-Dialogs Integration Aufsehen erregt und Nachahmer gefunden.

Das wollen wir erreichen!

- + Wir wollen die begonnene interkulturelle Öffnung von Vereinen, Verwaltung und der Altenpflege unterstützen und fördern. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Frauen

und Mädchen von Zuwanderern. Unterstützen können hier Ansprechpartner wie Integrationslotsen oder Integrationspaten.

- + Unser Ziel muss es sein, Flüchtlinge nicht nur angemessen unterzubringen und zu versorgen, sondern auch schnellstmöglich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Dies bietet auch Chancen für die heimische Wirtschaft mit Blick auf den sich abzeichnenden Fachkräftemangel und demografischen Wandel. Dies setzt eine Erfassung der vorhandenen Qualifikationen und eine Vermittlung an die heimische Wirtschaft voraus, die wir koordinierend unterstützen wollen. Ausländische Ausbildungsabschlüsse sollen schneller und unkompliziert anerkannt werden.
- + Der Feuerwehrdialog Integration ist fortzuführen und mit den Chancen für den Erhalt der Einsatzbereitschaft der Einsatzabteilungen auch auf Flüchtlinge auszuweiten.
- + Zentrale Voraussetzung für die Integration in Gesellschaft und Arbeitswelt sind Deutschkenntnisse. Der Bund muss dazu die Integrationskurse wie mit den Ländern bereits vereinbart für Asylbewerber und Geduldete öffnen und die Mittel entsprechend dem gestiegenen Bedarf aufstocken. Ebenso ist eine bedarfsgerechte Finanzierung der berufsbezogenen Sprachförderung durch zusätzliche Bundesmittel sicherzustellen.
- + Wir möchten in Zusammenarbeit mit der Liga der freien Wohlfahrtspflege einen Masterplan Integration für unseren Landkreis aufstellen.
- + Neubürger sollen durch Wegweiser schneller integriert werden und Hilfestellungen erhalten. Verwaltungsangebote sollen mehrsprachig sein.
- + Sprachlernangebote sind auszuweiten und bedarfsorientiert anzupassen, aber auch ausländischen Existenzgründern und Selbstständigen wollen wir helfen, bestehende Beratungs- und Förderungsangebote wahrzunehmen.
- + Wir treten für eine umfassende politische Beteiligung von Migrantinnen und Migranten auf allen kommunalpolitischen Ebenen in Form eines Kommunalwahlrechts für alle ein. Wir selbst beziehen die Interessen ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger in unser politisches Handeln mit ein.
- + Im Bereich der vom Rheingau-Taunus-Kreis gepflegten Partnerschaften tritt die SPD für die Pflege unserer bestehenden kommunalen Partnerschaften ein, um interkulturellen Dialog über Landes- und Kulturgrenzen hinweg zu erhalten und fördern.

- + Für uns steht grundsätzlich fest: Es ist gut, dass die große Mehrheit in unserem Land Intoleranz und Gewalt ablehnt. Dies allein reicht jedoch nicht aus. Wir müssen offensiv gegen jede Form der Intoleranz eintreten. Fremdenfeindlichkeit, die Diffamierung von Religionen und Weltanschauungen und die auch nur verhaltene Zustimmung zu den Taten rechtsextremistischer Verbrecher dürfen von uns nicht hingenommen werden. Wir werden dem überall entgentreten, wo derartiges Verhalten offenbar wird. Eine Zusammenarbeit mit rechtspopulistischen Gruppierungen in den Gremien des Kreises wird von uns abgelehnt und das erwarten wir auch von allen anderen demokratischen Kräften.

LEBEN IM RHEINGAU-TAUNUS-KREIS

ENERGIE

Die Energiepolitik im Rheingau-Taunus-Kreis kann ihren Beitrag dazu leisten, den hiesigen und weltweiten Klimawandel zu stoppen. Auch auf kommunaler Ebene können die Bürgerinnen und Bürger dazu beitragen, den Ausstoß von Treibhausgasen zu verringern. Die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern, wie Kohle, Öl und Gas muss beendet werden und der Ausstieg aus der Kernenergie ist zu vollziehen. Grundlage unserer Politik muss daher sein, die Nutzung der Erneuerbaren Energien auszubauen, denn: Globaler Klimaschutz fängt bei jedem von uns selbst an!

Was haben wir erreicht?

Durch die Gründung des Kompetenzzentrums „Erneuerbare Energien“ wurde ein richtiges Signal gesetzt. Die Umsetzung des aufgestellten und durch die Kreisgremien beschlossenen Masterplanes ist ein Meilenstein, um bis 2020 eine 40%ige Reduzierung des CO₂-Ausstoßes im Rheingau-Taunus-Kreis zu erreichen. Durch die Beschlussfassung des Kreistages, die kreisweite Energiegesellschaft auch für eine Bürgerbeteiligung zu öffnen, wurde die Möglichkeit geschaffen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger unseres Landkreises aktiv in die Energiewende einbringen können. Bisher befinden sich unter dem Dach dieser Gesellschaft 16 Photovoltaikanlagen auf Schuldächern, die rund 650.000 kW/h erzeugen und damit über 400.000 kg CO₂ jährlich einsparen. Insgesamt hat der Anteil der Erneuerbaren Energien an der Stromversorgung im Kreisgebiet von 1 Prozent in 2005 auf 28 Prozent in 2015 zugenommen. Der Anteil an der Wärmeerzeugung im gleichen Zeitraum von 2 auf 5 Prozent. Zudem ist der Rheingau-Taunus-Kreis der Energiegenossenschaft der Region Rhein, Lahn und Taunus, pro regionale energie eG beigetreten. Zweck der Unternehmung ist die Planung, Finanzierung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von regenerativer Energie wie Solar-, Photovoltaik-, Wind- und Wasserkraftanlagen mit Beteiligung von Kommunen und Bürgern.

Das wollen wir erreichen!

- + Ein wichtiger Beitrag zum Gelingen der Energiewende ist auch die Windenergie, welche vor Ort in den Kommunen zum Teil emotional, aber auch höchst unterschiedlich diskutiert wird. Wichtig für die SPD Rheingau-Taunus ist deshalb, dass die Bürgerinnen und Bürger bei all diesen Prozessen beteiligt und rechtzeitig informiert werden, um bei einem kontroversen Meinungsbild auch fundiert entscheiden können. Wir respektieren örtliche Entscheidungen ohne Wenn und Aber und setzen hier auf die Selbstverantwortung der Städte und Gemeinden. Es wird deshalb keine Windenergieanlagen gegen den Willen der Menschen vor Ort geben.
- + Maßnahmen zur Energieeinsparung, zur Schonung von Ressourcen und Verminderung von CO₂-Emissionen sowie der Einsatz von Erneuerbaren Energien sollen durch den Rheingau-Taunus-Kreis weiterhin unterstützt werden, um bis 2020 eine 40%ige Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zu erreichen.
- + Auch Überlegungen, die Stromnetze zu regionalisieren und Nahwärmenetze aufzubauen, müssen weiter verfolgt werden. Dazu gehört in der Folge auch die Einführung eines regionalen Stromtarifs.
- + Für die Kreisliegenschaften wird derzeit ein einheitliches Energiecontrolling erstellt, um Potentiale ausfindig und nutzbar zu machen. Die Erkenntnisse aus diesem Prozess wollen wir auch privaten Immobilieneigentümern eröffnen.

VERKEHR UND LÄRM

Der Rheingau-Taunus-Kreis verfügt über ein gut ausgebautes Straßen- und Verkehrsnetz. Dies ist unabdingbar für die Lebensqualität der hier lebenden Menschen, um von A nach B zu kommen. Dabei muss ein Gleichklang angestrebt werden zwischen einem gut ausgebauten Busverkehr, der auch die Umwelt schont sowie einem flächendeckenden und gut ertüchtigten Straßennetz für Menschen, die auf den PKW angewiesen sind. Für die heimische Wirtschaft ist ein gut ausgebautes Straßen- und Verkehrsnetz ein wichtiger Standortfaktor. Lärm durch Straße, Schiene oder Flugzeuge hingegen hat negativen Einfluss auf die Lebensqualität der hier lebenden Menschen und muss deshalb auf allen Ebenen entschieden bekämpft werden.

Was haben wir erreicht?

Der Rheingau-Taunus-Kreis stellt für die Unterhaltung, den Neubau und für die Betriebsaufgaben an Kreisstraßen jährlich rund 1,4 Mio. Euro zur Verfügung, weshalb die Kreisstraßen – anders als die Landesstraßen (zum Beispiel die L3023 Idstein-Heftrich-Kröftel, die L3273 Niederseelbach-Engenhahn, die L3277 Wörsdorf-Wallrabenstein, die L3450 Wüstems-Oberems, die L3032 Strinz Margarethä-Wingsbach, die L3274 Strinz Margarethä-Breithardt oder die L3470 Orlen-Wehen bzw. B417-Wehen) – in einem vergleichsweise guten Zustand sind. Der Bahnverkehr hat vor allem auf der Rheingaulinie durch die Neuausschreibung und Vergabe an die VIAS eine deutliche Verbesserung erfahren. Die Reaktivierung der Aartalbahn zwischen Wiesbaden-Dotzheim und (zunächst) Bad Schwalbach bzw. Taunusstein rückt näher. Ehrenamtliche bereiten die Strecke vor, für deren möglichen Ankauf im Kreishaushalt Mittel veranschlagt ist. Zur Bekämpfung und Dokumentation des Bahnlärms wurde eine Lärmmessstation in Rüdesheim-Assmannshausen errichtet. In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit Bürgerinitiativen und den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz wird ein Antrag auf Verbot lauter Güterzüge zwischen 22 und 6 Uhr vorbereitet. Der Rheingau-Taunus-Kreis ist außerdem dem Fluglärmschutzverein Rhein-Main beigetreten.

Das wollen wir erreichen!

- + Wir werden den Bund als Baulastträger für die Bundesfernstraßen und das Land als Baulastträger mit Vehemenz dazu auffordern, die zur Werterhaltung eines funktionsfähigen Straßennetzes erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Kreis kann seiner Verpflichtung nur dann nachkommen, wenn die Mitfinanzierung durch Mittel des Bundes über das bisherige Gemeinde-Verkehrs-Finanzierungsgesetz (GVFG) über das Jahr 2019 hinaus gesichert wird. Für die Kreisstraßen werden wir weiterhin ausreichend Mittel für deren Erhalt bereitstellen.
- + Umgehungsstraßen können landschaftsverträglich einen erheblichen Anteil zur Verkehrsentlastung der betroffenen Anwohner leisten. Gemeinsam mit unseren Vertretern auf Landes- und Bundesebene fordern wir solche Umgehungen in
 - Waldems-Esch (B 8 / B 275)
 - Idstein-Eschenhahn (B 275)
 - Rüdesheim (B 42)
 - Eltville-Martinsthal (B 260)
 - Schlangenbad-Wambach (B 260)
 - Niedernhausen-Niederseelbach (L 3273)
- + Der Bau einer Rheinbrücke zwischen Rüdesheim und Bingen ist aus rechtlichen Gründen auf absehbare Zeit nicht möglich und damit unrealistisch. Darüber hinaus lehnen wir ihn aber auch aus ökologischen, verkehrlichen und wirtschaftlichen Gründen ab.
- + Stattdessen werden wir uns für eine Ausweitung der Fahrzeiten zwischen dem Rheingau und dem Landkreis Mainz-Bingen einsetzen. Das Land wird aufgefordert, Fährfahrten von Oestrich-Winkel bis Lorch für Bewohner der direkt angrenzenden Gemeinden kostenlos anzubieten, weil dies bedeutend wirtschaftlicher ist als ein Brückenbau. Dabei sehen wir auch das Land Hessen in der Pflicht.
- + Die Belastung der Bevölkerung durch Straßen, Bahn- und Fluglärm ist unzumutbar. Zur Reduzierung der Belastung sind folgende Maßnahmen kurz-, mittel- und langfristig zwingend erforderlich:

1. Umsetzung des vom Beirat "Leiseres Mittelrheintal" beschlossenen Maßnahmenpakets zur Lärmentlastung im Umfang von 81 Mio. Euro bis 2020; das Land Hessen muss sich an der Mitfinanzierung beteiligen.
 2. Betriebsverbot für laute Güterzüge ab spätestens 2020.
 3. Nachtfahrverbot für laute Güterzüge ab 2017.
 4. Ausbau der Strecke Köln-Siegen-Gießen-Hanau zur Entlastung der Verbindungen im Rheintal.
 5. In einer Machbarkeitsstudie ist der Bau einer Güterverkehrsstrecke zwischen Köln und dem Rhein-Main-Gebiet zu untersuchen.
 6. Rückkehr des Rheingau-Taunus-Kreises mit Stimmrecht in die Fluglärmkommission.
 7. Schallschutzmaßnahmen entlang der Autobahnen, insbesondere im Bereich der A 3.
- + Die Aartalbahn ist in enger Abstimmung mit der Stadt Wiesbaden und der Infrastrukturgesellschaft der Nassauischen Touristik Bahn (NTB) auf dem Abschnitt Wiesbaden Hauptbahnhof bis Bad Schwalbach wiederinstandzusetzen, damit bis zur Landesgartenschau 2018 in Bad Schwalbach eine Erschließung über die Schiene erfolgt. Die touristischen Potentiale für eine Erschließung des Aartals über die Schiene sind aufzuzeigen und mit einem attraktiven Betriebsangebot der NTB zu nutzen. Dabei ist auch der Streckenabschnitt zwischen Bad Schwalbach und der Landesgrenze zu ertüchtigen.
- + Das Verkehrsangebot im Bahnverkehr ist im Rheingau-Taunus-Kreis ausreichend. Der Bau der Regionaltangente West (RTW) und der Bau der Wallauer Spange zur direkteren Anbindung des Flughafens sind aber dringende Infrastrukturmaßnahmen, die auch für die Bevölkerung im Rheingau-Taunus-Kreis eine erheblichere Verbesserung des Mobilitätsangebotes herbeiführen und unsere Unterstützung erfahren.
- + Die finanziellen Rahmenbedingungen des Kreises lassen es nicht zu, das Busangebot durch eine engere Taktung für die Bevölkerung noch wesentlich zu verbessern. Wo dies unter den gegebenen Umständen aber möglich ist, werden wir uns dafür einsetzen und

vor allem auch Wert auf Qualität und Sicherheit in den Bussen setzen. Wichtig sind dabei vor allem zeitlich aufeinander abgestimmte Fahrpläne.

- + Wir setzen uns außerdem dafür ein, Auszubildenden ein vergünstigtes Azubi-Ticket zur Verfügung zu stellen.
- + Wir setzen auch auf neue Wege zur Mobilitätssicherung ohne zusätzliche finanzielle Belastung. Wir werden die in Nordhessen und im Odenwaldkreis erprobten Modellversuche zur besseren Vernetzung des Bus-Angebotes mit privaten und gewerblichen PKW-Fahrten (Mitnahme) mit einer Integration von preislich attraktiven Taxifahrten beobachten und eine Umsetzung im Rheingau-Taunus-Kreis prüfen. Gleiches gilt für eine Mitfahrbörse.
- + Die Zusammenarbeit der Rheingau-Taunus-Verkehrsgesellschaft (RTV) mit der Stadt Wiesbaden und der ESWE soll über den gemeinsamen Nahverkehrsplan hinaus in gemeinsamen Projekte zur Qualitätsverbesserung verstärkt werden.

SPORT UND EHRENAMT

Beinahe jeder zweite Einwohner im Rheingau-Taunus-Kreis ist Mitglied in einem Sportverein. Diese Menschen benötigen ein möglichst umfassendes Angebot, um die gesundheitlichen und erzieherischen Werte des Sports voll ausschöpfen zu können.

Was haben wir erreicht?

Seit Jahren leistet sich der Rheingau-Taunus-Kreis eine vorbildliche Sportförderung“, die eng mit den Sportvereinen, Sportverbänden, dem Sportkreis Rheingau-Taunus und den Schulen, etwa bei der Bereitstellung von Schulsportstätten für die außerschulische sportliche Nutzung, zusammenarbeitet. Es erfolgen Beihilfegewährungen bei der Beschäftigung von Übungsleitern, für den vereinseigenen Sportstättenbau, für die Ersatzbeschaffung von Sportgeräten, wenn Schule und Verein diese gemeinsam nutzen sowie für die Anschaffung von langlebigen Sportgeräten.

Das wollen wir erreichen!

- + Die Sportstättenförderung in dieser Form wird nicht zur Disposition gestellt und darf auch keinen haushaltspolitischen Sparzwängen zum Opfer fallen.
- + Hallennutzungsgebühren für Sportvereine lehnen wir ab.
- + Für Ehrenamtliche sollen bestehende Anreizsysteme (zum Beispiel die jährliche Sportlerehrung) erhalten bzw. wo möglich und nötig auch ausgebaut werden, beispielsweise durch Vergünstigungen für Übungsleiter.

KULTUR

Die kulturelle Vielfalt des Rheingau-Taunus-Kreises schafft Identität mit dem Kreis, seinen Menschen, seiner Landschaft, seinen Städten und Gemeinden und deren Institutionen. Das vielfältige kulturelle und sportliche Leben im Rheingau-Taunus-Kreis, das auch gemeinschaftsbildend wirkt, ist als weicher Standortfaktor eine wichtige Voraussetzung für Wohnbevölkerung und Gewerbe.

Was haben wir erreicht?

Den heimischen Kulturschaffenden bietet der Kreis mit der Reihe „Kultur im Kreishaus“ ein Podium für heimische Künstler, zudem finden regelmäßig Ausstellungen und Vernissage im Kreishaus statt. Zu einer mittlerweile festen und über die Grenzen des Landkreises anerkannten Institution ist das jährliche Lesefest, welches ebenfalls durch den Kreis unterstützt wird.

Das wollen wir erreichen!

- + Das Engagement von Gruppen und Vereinen, die kulturelle und sportliche sowie soziale Aktivitäten unterschiedlichster Art „auf die Beine stellen“, kann als Beitrag zu einem lebendigen Kreis und ein soziales Miteinander nicht hoch genug eingeschätzt werden. Es ist Aufgabe einer verantwortungsvollen Kreispolitik, diese Angebote den Bürgerinnen und Bürgern näherzubringen und eine weitere enge Zusammenarbeit mit der Kulturbeauftragten des Kreises zu führen.
- + Wichtiger Bestandteil hierfür ist eine Kulturbörse – eine zentral auf Kreisebene errichtete und gepflegte Übersicht der verschiedensten Angebote zur Vernetzung auf kommunaler Ebene.
- + Die SPD unterstützt die vielfältigen Aktivitäten in der darstellenden und bildenden Kunst ebenso wie (weltliche und kirchliche) Chöre, Musik und Tanzvereine auf kommunaler, schulischer und privater Ebene nach Kräften. Vielfach fehlt es an geeigneten Musikinstrumenten für Musikinteressierte. Die SPD macht sich dafür stark, dass Schülerinnen und Schülern an unseren Schulen ein Kontingent an für viele Familien unerschwinglichen Jugendinstrumenten, wie Halb- und Viertelgeigen, -celli und -bässe,

der jeweiligen Körpergröße entsprechend leihweise zur Verfügung gestellt wird. Sie wirbt für ein Sponsoring der heimischen Wirtschaft, damit Musik wieder mehr in den gesellschaftlichen Fokus rücken kann.

- + Die SPD wird sich dafür einsetzen, dass der Rheingau-Taunus-Kreis eine „Clearingstelle“ für „herrenlose“ Instrumente einrichtet, in der z.B. Klaviere, Querflöten, Schlagzeuge, Blasinstrumente usw., die von ihren bisherigen Besitzern nicht mehr genutzt werden, an Stellen (Familien, Musikschulen, Bands) vermittelt werden, die solche Instrumente benötigen und deren finanzielle Möglichkeiten nicht ausreichen.

TOURISMUS, NATUR, KULTURLANDSCHAFT UND TIERSCHUTZ

Die Schönheit und Einzigartigkeit der Kulturlandschaften im Untertaunus und Rheingau machen unsere Region zum Ziel zahlreicher Erholungssuchender, Touristen und auch neuer Einwohner. Sie ist aber auch Garant für eine hohe Lebensqualität der hier lebenden Menschen. Dies bedeutet nicht, jede Entwicklung anzuhalten und eine „Käseglocke“ über unseren gesamten Rheingau-Taunus zu stülpen. Vielmehr ist die Förderung einer ökologisch verantwortbaren Entwicklung des Landkreises Voraussetzung für die Wohnqualität der Bürgerinnen und Bürger wie für die touristische Vermarktung. Die Verbesserung des Tierschutzes in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung bildet eine wichtige Grundlage für unser Ziel einer nachhaltigen, umwelt- und ressourcenschonenden Landwirtschaft. Mit unseren Forderungen stehen wir Schulter an Schulter mit den Landwirten, die das Wohlergehen ihrer Tiere nicht dem wirtschaftlichen Druck opfern wollen.

Was haben wir erreicht?

In der laufenden Wahlperiode haben wir die Schaffung einer Biosphärenregion Rheingau-Taunus-Wiesbaden-Main-Taunus angestoßen, um wertvolle Lebensräume in unserem Landkreis innerhalb dieses Biosphärenreservates zu schützen. Unter Mitwirkung unseres für das Welterbe Limes zuständigen Dezernenten Heinz Juhnke (SPD) ist erst kürzlich die Zertifizierung als Premiumwanderweg erfolgt und am Tag des Denkmals nahm der Rheingau-Taunus-Kreis mit 40 geöffneten Denkmälern die Spitzenposition in Hessen ein. Das lockt weitere Touristen in unsere Region. Und die Rheingau-Taunus-Kultur- und Tourismus GmbH (RTKT) unterstützt seit Jahren die Arbeit von touristischen Anbietern im Kreisgebiet.

Das wollen wir erreichen!

- + Charakteristische Naturräume müssen geschützt, erhalten und aufgewertet werden. Wir setzen uns in diesem Zusammenhang für eine Biosphärenregion Rheingau-Wiesbaden-Main-Taunus ein und werden dies trotz der zunächst ablehnenden Position der Landeshauptstadt Wiesbaden mit Nachdruck weiter verfolgen.

- + Zu den kulturellen Schätzen des Rheingau-Taunus-Kreises, die es unbedingt zu bewahren gilt, gehören die bekannten, aber auch die weniger bekannten einzelnen Baudenkmäler, die unter Schutz gestellten Ensembles (Gesamtanlagen) sowie die archäologischen Denkmäler, unser Teil des Unesco-Welterbes „Mittelrheintal“ und auch unser Teil des Unesco-Welterbes „Obergermanisch-Raetischer Limes“. Sie in ihrem vielfältigen Charakter zu schützen und wo möglich für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen erhält die Bedeutung und Bekanntheit unserer gesamten Region.
- + Nicht zuletzt wegen seiner zwei Weltkulturerbe-Stätten, auf die wir stolz sind, möchten wir den Rheingau-Taunus-Kreis für Touristen aus allen Regionen attraktiv und über unsere Grenzen hinaus bekannt machen, ohne dabei aber den Rheingau-Taunus-Kreis zu einem kleinen “Disney-Land“ zu machen.
- + Wir wollen unter Mitwirkung der Rheingau-Taunus-Kultur- und Tourismus GmbH mit dem heimischen Tourismusgewerbe auch verstärkt Anreize für längere Aufenthalte in unserer Region bieten.
- + Nachdem der Leinpfad zwischen Eltville und Rüdesheim weitgehend fertiggestellt ist, soll im Zuge der Weiterentwicklung des Regionalparks Rheingau das Wegenetz entlang der Bachtäler zum Waldsaum weiter ausgebaut werden, um die Kulturlandschaft Rheingau für die hier lebende Bevölkerung sowie für den sanften Tourismus besser erlebbar zu machen. Die Wanderverbände sind in Ihrer Arbeit zur Unterhaltung und Beschilderung der Wanderwege zu unterstützen. Gleiches gilt für den Ausbau und die Vernetzung des Radwegenetzes, auch über die Kreisgrenzen hinaus. Außerdem setzen wir uns für einen beschleunigten Ausbau des Radweges entlang der B 42 bis zur Landesgrenze in Lorch ein.
- + Eine mögliche Bewerbung für eine Bundesgartenschau im Jahr 2031 im Mittelrheintal findet unsere Unterstützung.
- + Wir stehen zum Leitbild einer dem Standort angepassten, regional verankerten, flächendeckenden Landwirtschaft unterschiedlicher Strukturen und Produktionsausrichtungen. Die landwirtschaftlichen Betriebe sehen sich einem stetigen gesellschaftlichen Wandel konfrontiert. Unser Ziel ist es, dass die Landwirtschaft der örtlichen Entwicklung, gut bezahlter Arbeit und einem sicheren Einkommen in den

ländlichen Räumen beiträgt. Damit erhalten wir den Naturreichtum und die Artenvielfalt unserer Heimat.

- + Wir wollen den Erhalt typischer Agrarlandschaften fördern. Das bedeutet auch, dass wir eine an die Fläche angepassten Tierbestand wollen. Ein Beispiel hierfür ist die Förderung der Weidehaltung von Tieren. Sie hat entscheidende Vorteile in Bezug auf den Tierschutz und die Tiergesundheit. Zugleich ermöglicht sie den Erhalt typischer Agrarlandschaften. Die damit verbundenen positiven Auswirkungen, u.a. auf den regionalen Tourismus, können wiederum zur Steigerung der Wertschöpfung in den ländlichen Gebieten beitragen.

ABFALLWIRTSCHAFT

Die Entsorgung des Abfalls betrifft jeden Bürger. Allerdings ist Abfall nicht einfach nur Müll, der entsorgt werden muss, sondern kann auf dem Wege des Recyclings wertschöpfend und umweltschonend zugleich sein.

Was haben wir erreicht?

Wir sind stolz, dass die erfolgreiche Abfallpolitik der letzten Jahre zu den hessenweit mit am günstigsten Müllgebühren geführt hat. Über die Landesgrenzen hinweg gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Rhein-Lahn-Kreis und der Beteiligung an der Deponie in Singhofen, die Mitgarant ist für die günstigen Müllgebühren im Zuständigkeitsbereich des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft, sprich dem Untertaunus, sind. Zudem gibt es auch gemeinsame Aktivitäten mit dem Landkreis Mainz-Bingen in diesem Bereich. Mittlerweile ist der Kreis auch mit 25 Prozent an der Naturenergie Heidenrod GmbH beteiligt, deren Biomasse-Kraftwerk in Heidenrod-Kemel etwa 5.500 Vierpersonenhaushalte mit Strom versorgt. Mit der erwarteten Rendite sollen die Abfallgebühren im Kreis weiter stabil bleiben.

Das wollen wir erreichen!

- + Als SPD werden wir uns weiterhin für stabile Müllgebühren einsetzen.
- + Finanzielle Spielräume im EAW wollen wir als SPD nutzen, um die Qualität der Angebote insbesondere die Standorte und Servicezeiten der Wertstoffhöfe und -sammelstellen konsequent weiter verbessern.
- + Neue Wege in der Abfallpolitik, z.B. die Einführung der Wertstofftonne, dürfen nur dann eingeschlagen werden, wenn sichergestellt ist, dass die gesetzlichen Grundlagen dafür geschaffen sind und dass die Bürgerinnen und Bürger nicht durch solche Maßnahmen finanziell mehr belastet werden.
- + Neuen Innovationen im Bereich Smart-City stehen wir offen gegenüber und erhoffen uns hier weitere Synergien, die zu Kosteneinsparungen und mittelfristig auch zu weiteren Gebührensenkungen führen können.

SICHERHEIT

Die Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung als öffentliche Aufgabe ist für das subjektive Sicherheits- und Lebensgefühl unserer Bürgerinnen und Bürger von großer Bedeutung.

Was haben wir erreicht?

Der Rheingau-Taunus-Kreis zählt zu den sichersten Landkreisen in Hessen mit einer überdurchschnittlichen Aufklärungsquote. Mit verschiedenen Programmen wie der Schulsozialarbeit oder dem Zentrum für Jugendhilfe, die wir in den letzten Jahren sukzessive ausgebaut haben, werden Beiträge zur Prävention geleistet. Die Projekte Busguards und HaLT haben sich ebenso bewährt, wie die Streitschlichterprogramme des Jugendbildungswerkes (JBW) an unseren Schulen.

Das wollen wir erreichen!

- + Es müssen sämtliche Bemühungen unternommen werden, potentielle Straftaten bereits in der Entstehung, also präventiv, zu verhindern. Dies kann zum Beispiel dadurch geschehen, dass das Verantwortungsbewusstsein der Bevölkerung gestärkt und aktiviert wird, sei es durch Beratungs- und Informationsangebote oder weiterhin Anreizsysteme wie zum Beispiel die Auslobung eines Präventionspreises.
- + Wo dies nicht möglich ist, muss eine Sicherheitsgewährung durch aktive und effektive Verbrechensbekämpfung Ziel aller Bemühungen sein. Einsparmaßnahmen der öffentlichen Hand, die diesem entgegenstehen, sind entschieden abzulehnen. Deshalb sind wir auch für den Erhalt der Polizeistationen im Kreisgebiet (Rüdesheim am Rhein, Eltville, Bad Schwalbach, Idstein).
- + Die zunehmende Tendenz hin zur Entprofessionalisierung der Sicherheitsorgane wird von uns abgelehnt. Unser Kreis muss in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden soziale und strukturelle Maßnahmen ergreifen, um Kriminalität in ihren Ursachen vorzubeugen. Der Freiwillige Polizeidienst darf nicht dazu führen, dass weitere Stellen bei der Polizei eingespart werden.

FINANZEN

Der Rheingau-Taunus-Kreis steht, wie beinahe sämtlichen Landkreise in Hessen, unter einer angespannten Haushaltssituation. Die Finanzsituation unseres Kreises stellt damit eine der größten Herausforderungen dar, der sich die Politik stellen muss. Vom Erfolg bei der Bewältigung dieser Aufgabe wird es abhängen, ob und inwieweit die Interessen und Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürger in unserem Kreis dauerhaft umgesetzt werden können. Neben den strukturell bedingten Nachteilen des Rheingau-Taunus-Kreises ist dafür vor allem die – durch Gerichtsurteil bestätigt – kommunalfeindliche Landespolitik verantwortlich, die den Kommunen auf der einen Seite immer mehr Geld aus der Tasche zieht, ohne auf der anderen Seite für eine Entlastung von Aufgaben zu sorgen. Im Gegenteil nehmen diese Aufgaben Stück für Stück zu, so dass von der Einhaltung des Konnexitätsprinzips nur noch auf dem Papier gesprochen werden kann. Die aktuelle Flüchtlingssituation ist hier ein gutes Beispiel, wo der Kreis eine eigentliche Landesaufgabe mit vollem Engagement übernimmt, aber dafür nicht mit ausreichend Mitteln ausgestattet wird.

Was haben wir erreicht?

Gemeinsam mit Landrat und Kämmerer Burkhard Albers ist es uns in den vergangenen Jahren trotz Gegenwind gelungen, die Defizite im Kreishaushalt Schritt für Schritt zu senken. Bis 2020 ist ein ausgeglichener Kreishaushalt geplant, um auch die Vorgaben aus dem Kommunalen Rettungsschirm umzusetzen. Bei der Konsolidierung sind wir auf gutem Kurs, und das sogar besser, als es der Abbaupfad im Schutzschirmvertrag mit dem Land Hessen vorschreibt. Alleine 2014 lagen wir 3,5 Mio. Euro über dem Soll. Dabei wurde aber stets die soziale Balance gewahrt und Mittel für die Kinderbetreuung, Ganztagschulen, Schulsozialarbeit, Sportförderung oder Arbeitsmarktförderung bereitgestellt. Zudem werden Investitionen in den Erhalt der Infrastruktur getätigt, alleine in 2015 knapp 14 Millionen Euro.

Das wollen wir erreichen!

- + Wir werden die Vorgaben des Schutzschirms erfüllen und ab 2020 einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen. Dabei werden wir die soziale Balance wahren und keinen Kahlschlag betreiben. Dabei muss aber auch das Land Hessen wieder in den Kreis der

Rechtschaffenden zurückkehren. Rechtswidrige Entzüge aus dem Kommunalen Finanzausgleich oder Rechenricks bei den kommunalen Finanzbedarfen müssen endlich ein Ende haben, Sondersituationen wie die aktuelle Herausforderung der Flüchtlingsaufnahme oder in ländlichen Strukturen (Erhalt der Dorfgemeinschaftshäuser etc.) müssen Berücksichtigung bei den Genehmigungsbehörden finden.

- + Wir setzen uns für mehr Transparenz in Politik und Verwaltung ein. Das betrifft insbesondere auch die Transparenz der Kosten politischer Entscheidungen. Die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit geplanter Vorhaben muss unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit intensiv geprüft werden.
- + Bei Bund und Land werden wir uns dafür einsetzen, dass neue Aufgaben nur dann zugewiesen werden, wenn die Finanzierung zwischen beiden Seiten, auch im Sinne einer echten Konnexität, aufeinander abgestimmt und somit gewährleistet ist.
- + Die Kommunen müssen stärker als bisher Einnahmen erwirtschaften können. Darunter fällt aus unserer Sicht die Erweiterung des gesetzlichen Rahmens, in dem sich die Kommunen optimal wirtschaftlich betätigen können.

VERWALTUNG

Wir stehen ein für eine bürgernahe und bürgerfreundliche Verwaltung. Darunter verstehen wir die Entwicklung starrer Behörden hin zu flexiblen Dienstleistungsunternehmen.

Was haben wir erreicht?

Mit einer umfassenden Analyse hat der Kreistag in dieser Wahlperiode den Weg geebnet, Optimierungspotenziale in der Kreisverwaltung und seinen Behörden und Strukturen zu untersuchen. Die neue Homepage des Kreises bietet in einer immer stärker digitalisierten Welt neue Möglichkeiten der Kommunikation und Interaktion mit den Bürgerinnen und Bürgern des Kreises.

Das wollen wir erreichen!

- + In den kommenden Jahren wollen wir uns der Einrichtung eines virtuellen Bürgerbüros widmen – viele Behördengänge können dann – wenn gewünscht – vom heimischen PC erledigt werden.
- + Interkommunale Zusammenarbeit zwischen den Kommunen untereinander und zwischen Städte und Gemeinden sowie dem Kreis wollen wir weiter intensivieren, wo dies zu Synergien ohne Leistungseinbußen für die Bürger führen kann.
- + „Social Collaboration“, d.h. die Zusammenarbeit von Menschen in Projekten, Gruppen oder auch Teams mit Hilfe des Internets und elektronischer Medien, wollen wir zwischen Verwaltung, Unternehmen und Bürgern fördern. Das beinhaltet auch Vermittlungsbörsen für verschiedene Bereiche (ehrenamtliche Helfer) und multilinguale Angebote.
- + In den Gremiensitzungen des Kreistages und im Ratsinformationssystem werden zukünftig durchgängig für Besucher Tagesordnungen und Sitzungsunterlagen, soweit öffentlich, zur Verfügung gestellt.
- + Der Rheingau-Taunus-Kreis soll in den Sozialen Medien (Facebook, Twitter) aktiv werden.